

Gesundheitsamt

Carl-Schurz-Str. 2/6
13578 Berlin



Krätze (Scabies)

Erreger und Vorkommen

Krätzmilben sind Spinnentiere, die lediglich beim Menschen Symptome verursachen. Sie sind weltweit verbreitet und befallen hauptsächlich jüngere Erwachsene. Im Rahmen von Infektionshäufungen, z. B. in Familien oder Gemeinschaftseinrichtungen, können Personen in allen Altersgruppen erkranken, auch Kleinkinder und Säuglinge. Die Ausbreitung kann durch schwierige sozioökonomische Verhältnisse begünstigt werden. In Nordeuropa ist die Ausbreitungsgefahr der Krätze im Herbst und im Winter größer als in den anderen Jahreszeiten.

Übertragungswege und Entwicklung

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich über längeren engen körperlichen Kontakt. Gelegentlich werden die Milben auch über Kleidung, Bettwäsche, Matratzen, Handtücher, Bettvorleger, Decken, Kissen, Plüschtiere etc. übertragen. Die Überlebenszeit hängt stark von Temperatur und Luftfeuchtigkeit ab. Bei Raumtemperaturen überleben Krätzmilben 24 bis 36 Stunden in Kleidung, Bettwäsche, auf Polstermöbeln oder Teppichböden, bei 12°C und feuchter Luft sogar bis zu 14 Tagen. Die geschlechtsreifen Milbenweibchen (Größe 0,2 - 0,5 mm) graben sich parallel zur Hautoberfläche durch die obere Hautschicht ein und legen in den blind endenden Bohrgängen täglich 1 bis 2 Eier ab. Die sich am 3. oder 4. Tag daraus entwickelnden Larven bohren sich nach außen und entwickeln sich über ein Nymphenstadium innerhalb von 12 bis 15 Tagen zu geschlechtsreifen Milben.

Inkubationszeit und Krankheitsbild

Bei Erstbefall treten nach einer Inkubationszeit von 2 bis 6 Wochen Hautreizungen in Form eines leichten Brennens bis hin zu heftigem Juckreiz auf. Dieser ist bei Bettwärme vor allem nachts besonders quälend.

Das klinische Bild verläuft typischerweise in zwei Phasen. Zunächst entstehen infolge der Hautschädigung durch die Milbenvermehrung stechnadelkopfgroße Bläschen, aus denen sich Pusteln bilden können. Vorzugsweise sind Hände (vor allem die Zwischenfingerräume), Beugeseiten der Handgelenke, vordere Achselhöhlen, Brüste, Leistenregion und Penis betroffen. Grundsätzlich können Milbengänge an allen Körperstellen auftreten, meist jedoch nicht im Gesicht oder auf dem behaarten Kopf. Durch Kratzeffekte kann es zu bakteriellen Infektionen und Abszessen kommen.

Wenige Wochen später lässt sich eine zweite Krankheitsphase beobachten, die durch eine allergische Reaktion auf die Ausscheidungen der Milben oder deren nach Absterben zerfallende Körper gekennzeichnet ist. Dieser generalisierte Hautausschlag tritt häufig besonders stark um die Brustwarzen und am Handrücken auf.

Bei Säuglingen und Kleinkindern hingegen findet man typische Hauterscheinungen auch im Bereich von Kopfhaut und Gesicht sowie auf der Hand- und Fußinnenseite.

Diagnose

Krätzeverdacht besteht bei jeder Person mit Hauterscheinungen und unerklärlich starkem (nächtlichen) Juckreiz. Die Diagnose wird durch die Suche nach Bohrgängen und den Milbennachweis aus Hautgeschabsel unter Zuhilfenahme einer starken Lupe gestellt. Im Zweifel sollte stets ein Hautarzt zu Rate gezogen werden.

Therapie und andere Maßnahmen

Die Behandlung erfolgt durch Abtöten der Milben mittels geeigneter Präparate, die vor allem vor dem Zubettgehen auf die Haut aufgetragen werden. Dabei sollten alle Körperpartien, insbesondere Körperfalten und Nagelregionen, einbezogen werden. Auszunehmen sind das Gesicht und der behaarte Kopf. In Abhängigkeit von dem verwendeten Mittel und individuellen Faktoren können eine oder mehrere Behandlungen erforderlich sein. Die Behandlung von Schwangeren, Stillenden, Säuglingen und Kleinkindern sollte stets unter ärztlicher Aufsicht erfolgen. Wichtig sind die Information und die zeitgleiche Mitbehandlung aller Personen mit engem körperlichen Kontakt (Familienmitglieder, Sexualpartner) sowie die Wiederholung der Behandlung nach einer Woche. Im Anschluss sollte eine Nachuntersuchung erfolgen. Körper- und Unterbekleidung sowie Bettwäsche sollten ein- bis zweimal täglich, Handtücher zweimal täglich gewechselt werden. Die während der Behandlung getragene und damit durch die Haut imprägnierte Nachtwäsche muss erst nach einigen Tagen erneuert werden, da die Restwirkung des Hautpräparates ausreicht, um Milben vermehrungsunfähig zu machen. Für Bettwäsche, Handtücher und Kleidungsstücke ist normales Waschen bei 60°C ausreichend. Nicht waschbare Textilien können z. B. durch mindestens siebentägiges Auslüften im Freien, chemische Reinigung oder bis zu 14-tägiger Verwahrung in Plastiksäcken behandelt werden, wodurch die Milben ihre Befallsfähigkeit verlieren. Polstermöbel, Betten und Fußbodenbeläge sollten gründlich mit einem leistungsstarken Staubsauger gereinigt werden. Plüschtiere, Schuhe und andere Kleinutensilien können durch Einfrieren milbenfrei gemacht werden.

Gemeinschaftseinrichtungen

Innerhalb einer Gemeinschafts- oder Gesundheitseinrichtung ist eine Isolierung der betroffenen Personen bis zum Wirksamwerden der Behandlung (24h nach Beginn) wünschenswert. Gemäß § 34 des Infektionsschutzgesetzes dürfen Personen, die an Krätze erkrankt oder dessen verdächtig sind, in Einrichtungen zur Betreuung von Säuglingen, Kindern oder Jugendlichen keine Lehr-, Erziehungs-, Pflege-, Aufsichts- oder sonstige Tätigkeiten ausüben, bei denen sie Kontakt zu den dort Betreuten haben, bis nach ärztlichem Attest eine Weiterverbreitung der Krätze durch sie nicht mehr zu befürchten ist. Gleiches gilt entsprechend für die in der Gemeinschaftseinrichtung Betreuten. Sie dürfen die dem Betrieb der Einrichtung dienenden Räume nicht betreten und nicht an Veranstaltungen der Gemeinschaftseinrichtung teilnehmen, bis auch von ihnen keine Weiterverbreitungsgefahr mehr ausgeht.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Fachbereich Infektionsschutz, Hygiene und umweltbezogener Gesundheitsschutz des Gesundheitsamtes Spandau:

Telefon: Gesundheitsaufsicht 90279-4031
 Hygienereferentin 90279-4013

E-Mail: Ges2@ba-spandau.berlin.de

Ihr Gesundheitsamt Spandau